



0123456789

Jahrgang 20 – Nummer 2

Regenbogen PRESSE

Regenbogenchor Bad Nauheim e. V. seit 1986

Juni 2014

Feststehende Termine 2014

Samstag 5. Juli	ca. 11h00 Chorfotos im Hessenpark 12.00 Uhr Hochzeit von Nora + Martin anschließend Sektempfang	Hessenpark bei Neu Anspach
Sonntag 6. Juli	17.00 Uhr Konzert „Summer feeling“ Bad Nauheim	Konzertsaal Trinkkuranlage Bad Nauheim
Mittw. 9. Juli	20.00 Uhr Sommerauftritt Kurparkklinik	Bad Nauheim
Freitag 3. Okt.	17.00 Uhr gemeinsames Konzert mit „Rhythm & Voices Connection“ aus Hamburg anschließend gemütl. Beisammensein mit Abendessen	Kirche St. Paulus, Ndr. Wöllstadt Hölzlesaal NW
Mittw. 10. Dez.	19.30 Uhr Adventskonzert	Burg-Kirche Friedberg
Mittw. 17. Dez.	20.00 Uhr Adventsauftritt in der Kurpark-Klinik	Bad Nauheim
Samstag 20. Dez.	15.30 Uhr Adventsauftritt in der Senioren- Residenz Am Kaiserberg 17.30 Uhr Adventsauftritte Christkindlmarkt	Bad Nauheim Sprudelhof Bad Nauheim
Sonntag 21. Dez.	15.00 Uhr Adventsauftritt 17.30 Uhr Adventskonzert	AGO Rosbach St. Michaelis- Kirche Klein- Karben



Zwei Hochzeiten und ein Standesbeamter



Memo

Termine

STAND 20.04.2014



Hallo Freunde!

In unserem Chor weht ein frischer Wind. Manchmal sind Phrasen, wie „Neue Besen kehren gut“ tatsächlich nahe dran an der Realität. Diese frische Brise hat dank frischem Blut auch das Presseteam erwischt und erkennbar schlägt sich das Gedröckel nieder. Die Begeisterung und Kreativität der Neuen im Team beflügelt auch die Arrivierten. Das haben wir in den letzten Ausgaben mit wachsender Begeisterung selbst bemerkt und dieser Schwung muss gefestigt werden. Nun wird das auch in der Optik sichtbar werden. Klaus wird, so stellt der Dieter sich das vor, immer mehr die Gestaltung der Regenbogenpresse verantwortlich übernehmen und seine Handschrift wird auch bereits in dieser Ausgabe sichtbar. Wir haben allerdings auch als Chor allen Grund stolz auf das zu sein, was wir zunehmend von Auftritt zu Auftritt von uns geben. Zum Beispiel der Gospel-Pop-Flirt mit den „Sing'n Swing'n *Swing Gründau“, mit dem Kombi-Auftritt zusammen mit Michaels „Der Chor“ im Mikrofon-Stativ-Wald der Bühne. Davor der für viele von uns schockierende unverhüllte Blick auf die Begleiterscheinungen des siechenden Alters in der Seniorenresidenz, welches zum Glück aber durch die letztlich positive Resonanz auf dieses und dem folgenden Frühlingkonzert im Hufeland-Haus wieder relativiert wurde. Wir haben dadurch bestätigt bekommen, dass es uns tatsächlich gelingt, Menschen in den unterschiedlichsten, auch schwerlichen, leidvollen Lebenslagen, Freude zu bereiten. Dieses Glücksgefühl kann Flügel verleihen und Stimme geben. Was für eine Perspektive!

Euer Presse-Team

GIB DEM REGENBOGEN- CHOR DEINE STIMME

Kontaktadressen:

Internet: <http://regenbogenchor.org>

Hartmut Jegodzinski (Vorsitzender)
Gebrüder-Lang-Straße 39a
61169 Friedberg
Tel./Fax: 0 60 31 / 9 29 16
E-Mail: 1.vorsitzender@regenbogenchor.org

Michael Weber (Chorleiter)
chorleiter@regenbogenchor.org

SPENDENKONTO:

SPARKASSE OBERHESSEN
IBAN: DE/5 5185 0079 0051 0080 14

Impressum:

Die „Regenbogenpresse“ erscheint in der Regel vierteljährlich in einer Auflage von mindestens 80 Exemplaren.

REDAKTION: Bernd Arand, Martina Werner-Ritzel, Anita Seebach, Dieter Schön, Klaus Schnur, Dr. Stella Urban.

Fotos i. d. Ausgabe: Gethard Rudolph, Dieter Schön, Klaus Schnur, Tomislav Matanovic

Verantwortlich i.S.d.F.: Anita Seebach

ANSCHRIFT DER REDAKTION: Anita Seebach, Am Steinfurter Weg 1b, 61231 Bad Nauheim, Tel. 06032/9252580

E-MAIL: regenbogenpresse@regenbogenchor.org

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 9. Oktober 2014.

22.03.2014

Meine Eindrücke des ersten Auftritts mit dem Regenbogenchor – und das gleich im Doppelpack!

Nach meiner Aufnahme in den Regenbogenchor war ich natürlich gespannt, wie der erste Auftritt so verlaufen wird.

Am 22. März war es dann endlich soweit und das gleich im Doppelpack.

Zuerst stand am Nachmittag die Seniorenresidenz am Kaiserberg auf dem Plan und abends dann noch unser großer Auftritt in Gründau-Lieblös. Hoch motiviert habe ich mir in den Proben und am PC schnellstmöglich die gängigen Stücke angeeignet, damit ich beim Auftritt auch mitsingen kann und nicht nur den Mund bewegen muss.

Dann kam endlich der Tag meines ersten Auftritts mit dem Regenbogenchor.

Ich habe mich sehr gefreut, dass so viele Senioren und Bewohner der Residenz un-



rem Auftritt lauschen wollten. Das hat noch mal zusätzlich motiviert alles zu geben.

Ich empfand das Vorsingen im Saal als sehr angenehm. Gestört hat mich persönlich nur die ziemlich hohe Temperatur die dort herrschte. Die Akustik des Raums fand ich sehr gut.

Es wurde zwar bemängelt, dass wir kaum deutsche Songs singen würden, dennoch glaube ich zu spüren, dass es denn Zuhörern gefallen hat und das wir Ihnen für einige Minuten den Alltag in der Residenz versüßen konnten.

Alles in allem hat es mir dort viel Spaß gemacht und weil es so schön war, sollte es dann am Abend noch einen Nachschlag geben...

Aus der Seniorenresidenz raus und ab ins Auto. Schließlich ist Gründau-Lieblös nicht



direkt um die Ecke. In Karben machte ich dann einen kurzen Stopp - ab dort nahm mich Thomas in seinem Auto mit.

Absolut pünktlich erreichten wir so Gründau-Lieblös. Nach einer kleinen Stärkung mit Würstchen und Cola erfolgte dann die Auf-

schlug mein Herz schon deutlich höher als noch in der Residenz in Bad Nauheim.

Nach den ersten Takten des Auftaktstücks wurde es aber deutlich besser - schließlich stand ich ja auch nicht alleine auf der Bühne.

Dennoch ist es etwas ganz anderes angestrahlt zu werden und mit Mikro auf einer Bühne zu singen, als nur „normal“ vor den Zuhörern zu stehen.

Unseren Soloauftritt empfand ich als sehr gelungen. Mich freute, dass auch die Presse und Michael dies so gesehen haben. Als wir dann noch zusammen mit „Der



stellungsprobe auf der Bühne. Durch Bühne, die Mikros und die Scheinwerfer, herrschte eine Event-Atmosphäre in dem Saal.

Nachdem wir schließlich alle wussten, wo wir beim Konzert auf der Bühne zu stehen haben, erfolgte das erneute Einsingen.

Gut eingestimmt durch Michael konnte es nun endlich los gehen.

Die Spannung stieg und diesmal war ich deutlich nervöser. Als es dann soweit war und wir alle die Bühne erklommen hatten,



Chor“ auftraten, entstand ein Gänsehautfeeling und der Serotonin-Kick hielt noch einige Zeit nach dem Auftritt an. Auf der Heimfahrt war ich noch immer positiv geflasht von diesem Tag. Wieder wurde mir klar welche gute Entscheidung es war, mich dem Regenbogenchor anzuschließen.

Manches muss man erleben, da man es mit Worten kaum beschreiben kann - und dieser 22. März 2014 gehörte für mich definitiv dazu.

DANIEL

04-06-04-2014

Ein Chorwochenende mit Paulchen Panther und trillernden Schiedsrichtern

Freitagnachmittag, 16:30 Ortszeit, Kolpinghaus Herbstein, Ankunft von Ulla und Michel. Wir beide waren schon öfter da um hier singend ein Wochenende zu verbringen. Das letzte Mal müsste es 2007 gewesen sein. Schlüsseln holen, Zimmer beziehen, ein kleiner Spaziergang durch das Wäldchen zur kleinen Kapelle - alles wohlbekannt. Trotzdem sollte dieses Wochenende viele neue Eindrücke für uns bereit halten.

Chorleiter Michael war doch tatsächlich in 4,5 Stunden von Frankfurt über den Hoherodskopf mit dem Fahrrad angereist und hatte demzufolge schon bis zum Abendbrot eine erste notwendige Dusche hinter sich.

Der erste Probenabend begann mit Hartmuts freundlicher Begrüßung und der freudigen Mitteilung, dass von 46 Sängerinnen und Sängern 42 gekommen waren, wirklich eine tolle Beteiligung. Kim aus Heidelberg war auch schon da. Sie hatte die Aufgabe uns als Stimmtrainerin und Feinschliffexpertin durch das Wochenende zu begleiten.

Im Notengepäck hatte Michael eine bunte Mischung verschiedener Stücke mitgebracht. Von „Short People“ über „I get around“ bis hin zum rosaroten Panther und einem schönen neuen Geburtstagsständchen. Als besonderer

Gag stellte sich dann aber der „Fußball-Report“ heraus, wobei Bernd aus dem Bass immer mal wieder zu früh „das Tor sehen“ wollte und Stella und Vivien total euphorisch und begeistert „Tor, Tor, Tor“ schrien. Hierbei hätten sie sicherlich in jedem realen Spiel sämtliche trillernden Schiedsrichter über-

tönt. Am späten Abend war die Hessestube für uns reserviert. Bei Knabberlei und Getränken gaben Michel und ich unseren erneuten Einstand. Es wurde bis weit in die Nacht hinein erzählt und viel gelacht.

Samstag früh um halb acht war Aufstehen angesagt. Dann - duschen, duschen, nicht badn, badn ;) , war ja kein Platzregen angesagt und schon gar nicht im Park. Allerorts





Mannschaft im Innenhof zu einem ausgiebigen Fotoshooting. Das Ständchen ist echt schön und wenn wir es mal können, auch eine sehr gute Alternative zu unserem alten Geburtstagslied.

Vielen Dank übrigens nochmal an Sonja, die uns mit kleinen Tütchen mit selbstgebackenen Küchlein und lieben Osterwünschen überraschte. Das war eine wunderschöne Idee. Zum Abschluss des Tages sangen wir in der kleinen Kirche das Nachtlied

des Wanderers und den Abendfrieden. Es ist immer wieder schön und macht Freude in diesem hübschen Gotteshaus die Stimmen klingen zu lassen. Das Kontrastprogramm hierzu war allerdings für den Abend geplant.

Nachdem das Raumproblem gelöst, für Getränke ausreichend gesorgt, die Musik samt DJ Christian bereit war, wurde ausgelassen und unbeschwert getanzt. Dies war nun eine ganz neue Erfahrung während der Chorfreizeit, denn es hat vielen total Spaß gemacht.

Wer es nicht toll fand, brauchte sich ja einfach nicht daran zu beteiligen. Es wird ein schöner Morgen sein, sangen wir abends beim „Abendfrieden“. Als ich am Sonntag früh die Gardinen aufzog, war dem auch so. Ich

viel Geplapper beim Frühstück und danach ging's mit Kim zum Einsingen. Die Stimmen wurden von oben bis unten durchtrainiert und dann durften sich die Männerstimmen mit Michael und wir Frauen mit Kim vergnügen. Mit geschmeidigen Knien, locker und entspannt, Kim nannte es nach alter „Monkey Manier“, wurde heftig an „I get around“ gefeilt.

Wieder im großen Probenraum vereint, war erst mal ein Überfall auf die altbekannte und geliebte Naschkiste von Hartmut fällig. Nach kurzem Frischlufttanken auf der Terrasse ging es wieder an die intensive Probenarbeit. Bevor wir am Nachmittag zum Üben des neuen Geburtstagsständchens zusammen kamen, versammelte sich die gesamte



sah nämlich direkt in zwei kleine, braune Mäuseäuglein, die mich von der Terrasse aus groß und neugierig anstarrten. Nun ja, Mäuse haben ja schließlich auch eine Daseinsberechtigung, oder?

Im Hof durften wir uns in der Sonne, mit dem „Aufgang der Sonne“ einsingen und der letzte Probentag konnte beginnen.

Was die Kids, die uns von oben bei unseren stimmlichen wie körperlichen Übungen beobachteten so dachten, wird wohl für immer ein Geheimnis bleiben.

Am Nachmittag, die Köpfe voller neuer Töne und Texte, müde aber zufrieden, ging es nach Hause. Mit Fahrrad oder Auto, also nach längerer oder kürzerer Heimreise, endete eine

schöne und harmonische Chorfreizeit. Wir beide fanden es sehr schön und abwechslungsreich, freuen uns wieder dabei zu sein und sind neugierig auf die folgende Zeit im Regenbogenchor.

ULLA und MICHEL



09.04.2014

Auftritt in der Kurparkklinik

Oh je, oh je, was war denn das!? Wir kommen in der Kurparkklinik an und es erwartet uns kein Werbeplakat an der Tür zum Auftrittsraum am nächsten Morgen.



Auftrittsraum mit den Worten „Heute singt für Sie der stadtbekannteste Regenbogenchor Bad Nauheim“.

Schade – denn es war schon so eine Art liebgelebter Empfang.

Tische mit Kaffeetassen, Kaffeekannen und diversen Teevariationen waren bereits aufgebaut. Na, das kann ja heiter werden.

Und dann der nächste Schlag – die leckeren Brötchen und der leckere Tee, den man an diesem heißen Tag gut hätte gebrauchen können, waren auch nicht da.

Da stellte sich einem doch tatsächlich die Frage – hatte man mit unserem Auftritt überhaupt gerechnet?



Wie sich herausstellte war Frau Cerná an diesem Tag leider nicht in der Klinik und so liefen die Vorbereitungen wohl nicht so wie wir sie bisher gewohnt waren.

Dann musste alles sehr schnell gehen – erste Stuhltreue wegstellen, da aufgrund der aufgestellten Tische das Platzangebot für den Chor nicht sehr riesig war, Getränke wurden hausintern besorgt und der Schlüssel zur Tür zu unserem Aufenthaltsraum fand sich auch noch rechtzeitig ein.

Im Anschluss ein kurzes Einsingen und dann ab durch die Mitte, denn wir machten dem nicht ganz so üppig strömenden Publikum Platz, welches sich an diesem Abend zu uns gesellte.

Es sei nämlich erwähnt, dass an diesem Abend auch noch ein Championsleague-Spiel mit den Bayern stattfand – wir waren aber rechtzeitig vor dem Anpfiff mit unserem Programm fertig.

Ich empfand das Konzert als ganz ordentlich und auch den anwesenden Zuhörern scheint es gefallen zu haben, da sie eine Zugabe verlangten. Erwähnt werden muss auch noch das Pärchen, welches in einem der Nachbarhäuser gemütlich auf seinem Balkon saß und einen Sekt schlürfte. Und ganz nebenbei konnte es auch noch ein Konzert des Regenbogenchores genießen – Luxus pur.

Mein Fazit dieses Auftritts:

Es hat sich an diesem Tag gezeigt, dass die Kurparkklinik ohne Frau Cerná einfach nicht mehr das sein wird, was es bisher war. Ein Ort, an dem wir immer sehr warm und herzlich empfangen wurden und wir regelmäßig einen begeistertsten Fan in den Zuhörerreihen sitzen hatten. Frau Cerná – wir werden sie vermissen!!!!

Trotzdem werden wir der Kurparkklinik weiterhin eine Chance geben und die Patienten mit unserem Gesang erfreuen.

Tanja

29.05.2014

Abschied

Typisch Frau Cerná. Liebenswert und wortgewandt.

„Danke für die Zusammen-Zeit“ hat sie unter die Kopie des Gedichts „Augustmittag“ ihres Landmannes Frantisek Hrubin geschrieben, welches sie in Deutsch und in Tschechisch toll vorgetragen hat.

Wir haben ihr das „Danklied“ zum Abschied gesungen.

Hartmut hat ihr einen Regenbogen-Regenschirm übergeben und wir alle waren sehr gerührt. Danke!





26.04.2014

Es tönen die Lieder

dieses großen Hauses im Osten von Frankfurt. Wir hatten starke Konkurrenz an diesem Tag. Der komplette Eintracht Frankfurt Fanclub des Hufeland-Hauses, lauter ausgesprochen aktive Veranstaltungsbesucher, saß zu selben Zeit ein Stockwerk tiefer vor dem Großbildschirm um der Eintracht im fernen Sinsheim gegen 1899 Hoffenheim zuzuschauen. Schon beim Auftakt mit „You Are The New Day“ war zu spüren, dass das ein ungewohnter Klang für unsere Zuhörer war, die ansonsten meist nur Gospelchöre zu hören bekommen. Bei den „Engeln“ wurde der Rhythmus sogar auf die Gummireifen der Rollstühle mitgetrommelt. Die größte Wirkung aber haben wir erzielt, als wir zum „Es tönen die Lieder“ von der Bühne runter gegangen sind, uns in den Zuhörern verteilt und mit ihnen zusammen den Kanon gesun-

gen haben. „Das war großartig“, beschleunigte die stellvertretende Leiterin des Sozialen Dienstes des Hauses ein paar Tage später. „Wenn es nach unseren Bewohnern ginge, könntet ihr jede Woche ins Haus kommen und ein Konzert geben.“

Übrigens, auch für uns war das ein besonders positives Erlebnis. Denn nun wissen wir, auch als „kleiner Chor“ sind wir leistungsfähig. Und Imme kann es auch ohne Mikrofon. Für Babsi, eine 42 Jahre alte Frau, seit einem Sturz, an den sie sich nicht mehr erinnert, an den Rollstuhl gefesselt und auf Hilfe angewiesen, war dieses „When I Fall In Love“ für kurze Zeit ein erkennender Blick zurück: „Ich kann mir eigentlich gar nichts merken, ver-gesse alles. Aber da hat es bei mir Klick gemacht. Ich glaube ich hatte da mal eine schöne Zeit.“ Toll!

Dieter

Ich gestehe, auch für mich war das kein Auftritt wie alle anderen im Kreis des Regenbogenchores, denn anders als sonst, werde ich noch jetzt, Wochen nach dem Konzert, immer wieder darauf angesprochen. Von Menschen, die das Schicksal mit zum Teil schrecklichen Konsequenzen in dieses Haus verschlagen hat, weil sie sich alleine nicht mehr um sich kümmern können. Wie jener stattliche 45-Jährige, der immer grimmig schaut aber ein freundlicher Mensch ist. Der Schlaganfall hat ihm seine linke Körperhälfte gelähmt. Das Sprechen fällt ihm schwer, Laufen kann er gar nicht mehr. Wenn er seinen Rollstuhl verlassen will, müssen zwei Helfer ihn herausheben. Aber bei allen Veranstaltungen ist er immer dabei. Auch beim Konzert. „Toll war's, am besten der Ramstein“ sagt er grimmig, dabei würde er lieber freundlich lächeln, doch die Gesichtsmuskeln spielen nicht mehr mit.

Unmittelbar nach unserem Auftritt auf dem Weg zum Ausgang war ich von einer ehrenamtlichen Betreuerin aufgehalten worden, weil die 96-Jährige Dame in dem von ihr geschobenen Rollstuhl mir unbedingt die Hand drücken wollte: „Das war alles wunderbar gesungen, am schönsten war es, als wir mitsingen konnten.“ Die Ehrenamtliche setzte noch hinzu: „Es hätte vielleicht noch ein bisschen mehr deutsches Liedgut sein können, aber sonst war es prima.“

Tatsächlich war das kein Auftritt wie alle anderen. Lange war offen, ob wir überhaupt genügend Stimmen zusammen bekommen um einen auftrittsfähigen auf die Beine zu stellen. Zum Glück waren alle „nur wenn's sein muss-Sängerinnen“ am Ende überzeugt, dass es sein musste und so stand schließlich eine für Regenbogenchor-Standard unge-wohnt kleine Abordnung von 23 Sängerinnen und Sänger auf der Bühne dieser Cafeteria



Absender: Michael Herbert

Hallo zusammen,
hier kommt der Michael Nr. 3 in
den Chor; zur Vermeidung von Ver-
wechslungen einfach „Michel“.
Baujahr 1956 und beruflich tätig
als Dipl. Verwaltungswirt im
Stadtamt Friedberg (Hessen).
Wie unser Hartmut es so treffend
formulierte, bin ich „Niederhor-
lungstätter“ im Regenbogenchor, in



45
Deutschland

An den
Regenbogenchor
Bad Nauheim e. V.

dem ich schon einmal viele Jahre gemeinsam mit der Ulla, de-
ren Steckbrief auf der nächsten Seite steht, gesanglich aktiv
war. Die letzten Jahre habe ich an verschiedenen Chorprojekten
mitgewirkt, u.a. in einem Deutsch/Schweizer Ensemble, mit
den Schwerpunkten Jazz, Swing, Rock, Pop und Gospel. Ich freue
mich, nun wieder „daheim“ zu sein und gemeinsam, mit be-
reits bekannten Mitgliedern und natürlich den neuen Sänge-
rinnen und Sängern des Chores, eine schöne Zeit verbringen zu
können. Neben den musikalischen Aktivitäten jogge ich gern,
liebe Bergtouren, Klettersteige und ab und zu auch ein gutes
Glas Rotwein.

Herzliche Grüße Michel

Absender: Ulla Herbert

Tach auch,
mein richtiger Vorname ist
wirklich Ulla und ich beuge
mich zur Zeit im 55. Lebens-
jahr.

Von Beruf bin ich Kranken-
schwester und außerdem seit
1980 die Frau von Michel aus
dem Bass. Ich bin Mutter von

drei Töchtern und mittlerweile auch schon Oma von drei
Enkeln.

Gewungen habe ich bereits von 1988 - 2007 im Regenbogen-
chor. Nach einer 6-jährigen Pause im Chor, in der ich viele
interessante Gesangserfahrungen anderswo sammeln durfte,
bin ich wieder da und habe mich sehr gefreut, von altbe-
kannten sowie neuen Mitgliedern so freundlich empfangen
worden zu sein.

Mit euch allen gemeinsam wünsche ich mir schöne Stunden
bei Gesang und geselligen Treffen.

Eure Ulla



45
Deutschland

An den
Regenbogenchor
Bad Nauheim e. V.

Absender: Daniel Spamer

Hallo zusammen,
mein Name ist Daniel Spamer. Ich bin 30 Jahre alt und wohne seit zwei Jahren in der schönen Kurstadt Bad Nauheim.
Musik hat mich schon mein ganzes Leben lang begleitet und geprägt. Ich liebe es zu singen, doch einem Chor gehörte ich bislang nicht an.
Die Idee zur Probe des Regenbogenchors zu kommen, verdanke ich meinem Vater. Am Weihnachtsabend



45
Deutschland

An den
Regenbogenchor
Bad Nauheim e. V.

war er es, der mich darauf hinwies, dass der Regenbogenchor sehr bekannt und gut sei und ich doch dort singen könnte. Das ist mir im Gedächtnis geblieben und so nahm ich schließlich Kontakt zu Hartmut auf...

Neben dem Singen ist Sport mein Hobby. Auch Motorrad fahren ist eine große Leidenschaft. Als HLS-Fahrer habe ich einen anstrengenden Job (aber wer hat das nicht). Die Mittwochsparten sind da ein willkommener Ausgleich und geben neue Kraft für den Alltag.

Ich bin glücklich nun ein Teil des Regenbogenchors zu sein. Ich fühle mich hier sehr wohl und gut aufgehoben. Vielen Dank euch allen, dass ihr mich so offen und herzlich aufgenommen habt.

Es grüßt auch alle ganz herzlich euer Daniel

01.05.2014

Jetzt auch Zwangsbeschallung in und um Münzenberg

Der Regenbogenchor kann es nicht lassen

Der 1. Mai ist ein Feiertag. Viele denken daran Ruhe und Erholung. So auch die 5.584-köpfige Bevölkerung Münzenbergs, die sich bereits Wochen vorher mit der Planung für eine Wanderung in der umliegenden Natur, entspannten Grillfesten oder auch einem ruhigen Sonnenbad befasst hatten. Es konnte keiner ahnen, dass in diesem Jahr alles anders werden sollte...

Mit einer Anfrage aus Frankfurt nahm das Unheil seinen Lauf

Die Oberwandrungsplaner des Regenbogenchors, Ingrid und Gertrud, hatten sich bereiterklärt, die

jährliche Maiwanderung zu planen und eine Route zu finden, die es auch Wandermuffeln ermöglichte, mit dem Auto hinterher zu reisen. Doch dann erreichte den Vorstand die Anfrage des berühmten „Chores“ aus Frankfurt, ob man nicht gemeinsam in den



Mai wandern wolle. Auch das Ziel der Wanderung stand schnell fest: das Anwesen der 1. Vorsitzenden des Frankfurter Chores, Petra. Die beiderseitige Freude war groß, die Zustimmung folgte umgehend - und damit war die lang ersehnte Mairuhe von Münzenberg dem Untergang geweiht.

Erstes Warnsignal: Der Marktplatz von Münzenberg

Pünktlich um 10 Uhr wurden die bis dahin völlig tiefenentspannten Münzenberger von lauten Stimmen aus ihrer Lethargie gerissen. Am Marktplatz hatte sich eine stattliche An-



auf den Wegen und vereinzelt erklangen bereits die ersten zögerlichen Lieder. Eigentlich hätte man schon hier gewart sein und entsprechende Vorkehrungen treffen müssen, aber niemand nahm die Gefahr ernst...

Die Wanderung verlief ohne weitere Zwischenfälle auf abwechslungsreichen Wegen und Pfaden. Das Münzenberger Umland hält eine Menge entdeckenswerter Sehenswürdigkeiten bereit und für jeden Geschmack war etwas dabei. Auch mitgebrachte Süßigkeiten, Brote und Kaltgetränke taten ihr übriges, um die Stimmung weit oben zu halten.

Der Überfall: Die Maifeier der Einheimischen

Die lustige Wandergruppe erreichte nach einiger Zeit die liebevoll organisierte Maifeier einiger Einheimischer, die in der Abgeschiedenheit der Natur Getränke, Wurst und Kuchen verkaufen und damit der Bevölkerung eine kleine Abwechslung vom tristen Alltag bieten wollten.

Ohne mit der Wimper zu zucken, begannen die beiden Chöre, die Veranstaltung zu beschallen, während einige Mitglieder unauffällig zur Verkaufstheke vordrangen, um sich

zahl ausgeruhter Chorsänger versammelt, die sich nunmehr lautstark begrüßten und begannen, ihre Anreise zu diskutieren. Besonders für die Frankfurter war bereits die Fahrt in die Wetterau ein prägendes Erlebnis und man wartete gespannt auf das, was da noch kommen sollte.

Die Wanderung startete unter lautstarken Unterhaltungen und geprägt von guter Stimmung und angenehmem Wanderwetter.

Zweites Warnsignal: Das Vogelschutzgebiet

Nach kurzem Weg verließ man die besiedelten Gebiete von Münzenberg (hier war die Erleichterung bereits groß) und bewegte sich in die freie Natur hinaus. Eine herrliche Landschaft wartete darauf, erwandert und beschallt zu werden. Fröhliche Geschichten wurden erzählt, die Kinder und Hunde erfreuten sich am noch vorhandenen Matsch

dort zu versorgen. Der Knoten war geplätzt, der Bann gebrochen und der Zug abgefahren - kurzum: die Luft brannte. Die Münzenberger Lokalbevölkerung wurde von den spontanen Gesangseinlagen völlig überrascht und konnte sich in keiner Weise wehren. Die Wanderer machten sich vernünftig auf den weiteren Weg und wandten sich bereits dem Zielort zu, wo man Gegrilltes und wohlschmeckende Getränke erwartete.



Sicherlich muss an dieser Stelle auch ein gewisser Eigennutz unterstellt werden, denn auch das abschließende Grillen verlief nicht ohne Beschallung.

Im Gegenteil - mehrfach wurden die leidgeprüften Nachbarn aus ihrer Feiertagsruhe gerissen und mussten mehr oder weniger sicher vorgetragene Trinklieder (Tourdillon) und Vagabundenweisen (King of the Road) über sich ergehen lassen. Der Effekt ist sicherlich nachhaltig spürbar.

Eine kleine Gruppe verzog sich denn auch auf den benachbarten Festplatz, wo sich eine spannende Partie Boule entwickelte, deren Ausgang lange völlig offen war. Eine genaue Berichterstattung hierzu würde jedoch den Rahmen sprengen.

Bis tief in die Nacht hinein wurde in bester Stimmung getafelt und getrunken. Ein großer Dank geht an Ingrid und Gertrud für die hervorragende Routenplanung sowie an Petra und Klaus für die Gastfreundschaft und tolle Bewirtung.

Schon jetzt sind wir gespannt, welche Umbegung wir im kommenden Jahr beschallen dürfen und freuen uns nun auf den bevorstehenden Sommer.

Christian

Der Abschluss: Grillen in herrlichem Ambiente

Nach dieser wunderbaren Wanderung erreichte man hungrig und durstig das Anwesen von Petra, die im herrlichen Ambiente des historischen Münzenbergs gemeinsam mit ihrem Gatten Klaus residiert und sich bereiterklärt hatte, die sangesfreudigen Wanderer zum Ausklang des Tages aufzunehmen.



10.05.2014 Hochzeit

**Vivien und Christian haben geheiratet!
Am 10. Mai 2014 um 15h im Sprudelhof.**

One hand, one heart“ zum Einzug, Christians Doppel-Ja, „When I fall in love“ zur Ringübergabe, eine tolle Kulisse, fliegende Ballons, ein lachendes und inniges Brautpaar, die Homage an Vivien und das Geständnis von Christian, was er nicht alles von ihr konsumieren würde, tobende Kinder, Lutz Geschenkübergabe....

Bei meinen sonstigen Artikeln habe ich mich meist wenige Stunden nach dem Erlebten ans Schreiben gewagt, um die verblassten Erinnerungen einzufangen. Diesmal war mein Verstand von Wein und Waffel benebelt, sodass ich erst später zum „In Worte fassen“ kam. So viele schöne Momente waren Wert, zunächst gedanklich genossen zu werden, bevor sie in Sätze gebannt wurden; vielleicht deswegen auch die für mich emotionalere lyrische Form:

In goldenem Gewand

Geführt von ihres Liebsten Hand

Schritt die Braut daher

In einem wogenden Meer

Der Bewunderung

Leise erfüllte ein Klang

Bald gebündelt zum Gesang

Die ehrwürdige Mauer

Und dann von kurzer Dauer

Ein Applaus

Ein Herr mit Staates Macht

Hat dann die Frage vorgebracht

Ja oder Nein

Wollt ihr auf ewig zusammensein

Oder scheiden jetzt

Die Kunde vom Versprechen

Ließ den Bann der Spannung brechen

Und zu neuen Tönen

Konnte die Gesellschaft frönen

Der Wein und Brause

Und vor dem Himmel grauer Toren

Haben beide es beschworen

Kein schöner Glück ich Zeugin war

Wünsche ich euch auf immerdar

Genussvoll Liebe leben

Stella



24.05.2014

Feuerbachs feiern: Silberhochzeit und 50. Geburtstag von Veronika



Am Tag der Silberhochzeit hat die Partnerschaft von Veronika und Andreas nach einem viertel Jahrhundert ihren bleibenden Wert definitiv unter Beweis gestellt. Dass die beiden auch nach 25 Jahren gut miteinander können, gerne Lachen, Spaß haben und feiern, davon haben uns die beiden im Regenbogenchor längst überzeugt. Wenn zur Silberhochzeit noch der 50. Geburtstag von Veronika kommt, liegt es auf der Hand, dass die



beiden eine richtig tolle Sause mit besonders vielen Gästen machen - und das geht nicht ohne den Regenbogenchor! Veronika und Andreas sind ein Paar, das Mut zur Lücke beweist und das Risiko liebt: Nicht umsonst haben sich die beiden vom Regenbogenchor „Wer hat an der Uhr gedreht“ gewünscht - zu einem Zeitpunkt, wo wir gerne noch ein paar Proben gehabt hätten... Für den Alt (...zk...zk...zk...) war es selbst ohne Veronikas Hilfe kein Problem! Mit vollem Selbstvertrauen bei völliger Ahnungslosigkeit haben wir diese Herausforderung souverän gemeistert.



Nach kurzem Einsingen in der Evangelischen Kirche in Nieder Roßbach, die uns von der Gemeindegemeinschaft dankenswerter Weise geöffnet wurde, hat der Chor für Veronika, Andreas und ihre Gäste im Hof des „Grünen Baums“ den Anfang der großen Jubiläumsfeier musikalisch untermalt. Das adrette und entspannte Paar umrahmt von ihren vielen gutgelaunten Gästen hat uns mit viel Applaus gedankt. Bei lekeren Kleinigkeiten, Sekt, Orangensaft und Wasser ist dieser schöne Chorauftritt dann gemütlich ausgeklungen.

Lutz und Martina



27.05.2014

Spende für Kirchenmusikarbeit überreicht

Es gehört zur Philosophie des 1986 gegründeten Regenbogenchores, Chormusik in ihrer ganzen Bandbreite zu pflegen und zu fördern. Diesem Leitmotiv folgend und als Dankeschön für die Gastfreundschaft der katholischen Kirchengemeinde St. Bonifatius spendete der Regenbogenchor einen Teil seines Konzert Erlöses vom Dezember in Höhe von 200 Euro zur Unterstützung der Arbeit in der Kirchenmusik.

Pfarrer David Jochem Rühl und Regionalkantorin Eva-Maria Anton-Sokoli nahmen die Spende freudig entgegen: „Das Geld können wir für unsere Arbeit

gut gebrauchen“, bestätigte die Kirchenmusikerin bei der Übergabe. „Zu meinen Aufgaben gehört nicht nur die Arbeit mit dem Kirchenchor und die Begleitung des Gottesdienstes an der Orgel sowie die Organisation von Konzerten.

Auch die Aus- und Fortbildung ehrenamtlicher und nebenberuflicher Kirchenmusiker auf Dekanats- und Bistumsebene gehört mit zum Aufgabengebiet der Kantorei.

Da wird einiges an Noten- und Lehrmaterial gebraucht.“

Darüber hinaus gibt es laut Pfarrer Rühl auch immer wieder Bedarf bei der Finanzierung von größeren Konzerten.

Hartmut Jegodzinski, 1. Vorsitzender des Regenbogenchor Bad Nauheim, überreicht eine Spende über 200 Euro an die Regionalkantorin Eva-Maria Anton-Sokoli und Pfarrer David Jochem Rühl auf der Orgel-Empore der Kirche St. Bonifatius in Bad Nauheim.

Gemeinderferentin Stephanie Veith und die Chor-Vorstandsmitglieder Angelika Rudolph und Michael Naton sind Augenzeugen.



Danke an unsere Spender!

Die Spendenaktion der Chormitglieder hat im Jahr 2013 den Betrag von 2300,00 Euro eingebracht. Es haben insgesamt 27 Mitglieder gespendet. Im laufenden Jahr sind es bis jetzt 850,00 Euro, die von 13 Mitglie-

dem aufgebracht wurden. Vielen Dank an alle, die unsere musikalische Arbeit damit möglich machen.

Wir freuen uns über jedes weitere Mitglied, das unseren Chor unterstützt. **DER VORSTAND**



O Töne Michael

...zum Bass:

„Es gibt da wirklich die „Brummer“ im Bass, die können net anders, aber die gibt es ganz selten.“

...zu den Tenören:

„Haben wir eigentlich auch Pfeifer im Tenor?“

Na so was:

„Der eine von den King's Singers hat mehr zu bieten als ich - stimmlich!“

Da war noch der Bundestagsprecher der sagte:

„Ich hab noch so ne Latte - auf meinem Programm.“

Na dann:

„Cola als Verhütungsmittel, nicht davor, nicht danach sondern anstatt!“

Beziehungspflege:

Nachbarin klingelt: „Meine Möpse haben mein Kleid gesprengt. Können Sie mir mit Nadel und Faden aushelfen?“

Letzte Chorfreizeit:

Gedanken zu einem Lied –

Oh, ist das kitschig!

Nein, das ist sehr romantisch!

Was ist eigentlich romantisch?

sentimental – schmalzig – ge-

fühlvoll – schmulzig – rührend

– emotional.

VIVIEN + UTE

Die RegenbogenPRESSE
gibt bekannt:

Geburtsstage:

Juni

- 15. Vivien Purschke
- 23. Jürgen Pipp
- 25. Doris Fasterding

Juli

- 1. Stella Urban
- 13. Monika Schön
- 14. Michael Herbert
- 14. Christian Purschke
- 29. Virginia Schaal

August

- 3. Nicole Günther
- 14. Anna-Katharina Walther
- 24. Bernd Arand

September

- 2. Sorja-Blome
- 5. Almut Martin
- 8. Dieter Schön
- 12. Birgit Diemel
- 19. Ilka Kücklich
- 20. Dr. Felix Müller-Holtkamp
- 22. Ute Wolfheimer
- 23. Leonie Mack
- 30. Ulla Herbert

Oktober

- 3. Lutz Ritzel
- 5. Gerhard Rudolph
- 16. Angelika Rudolph
- 16. Grit Schäfer
- 16. Klaus Schnur

